©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Geranium phaeum L. subsp.lividum (L'Hér.) Pers. in Bayern

von **E. Dörr**, Kempten

Vor wenigen Jahren entdeckte Rudolf REGELE (Landsberg) in den Lechauen eine *Geranium*-Art, die er für *Geranium sylvaticum* hielt. Es hätte sich in diesem Fall um einen besonders weit nach Norden vorgeschobenen Wuchsort im Bereich der Hochebene gehandelt. Universitätsprofessor Dr. H. MERXMÜLLER (München), dem ich getrocknete Belege zeigte, erkannte das fragliche *Geranium* auf den ersten Blick als *Geranium phaeum* L. subsp. *lividum* (L'Hér.) Pers. Die anschließende Untersuchung durch Prof. MERXMÜLLER und Dr. PODLECH ergab die Richtigkeit des ersten Eindrucks.

Geranium phaeum subsp. *lividum* konnte bisher in Bayern nur einmal nachgewiesen werden. VOLLMANNS Flora von Bayern (S. 491) verzeichnet in einer Fußnote die Unterart für „Breitbrunn am Chiemsee". Bestätigungen für diese Angabe fehlen. Aus dem benachbarten Österreich hingegen sind seit langem zahlreiche Wuchsorte bekannt. ADE (Flora des bayerischen Bodenseegebietes, S. 114) gibt als nächstgelegene Stelle den Garten des Schlosses Wallenstein (Bregenz in Vorarlberg) an und bezieht sich dabei auf CUSTER und SAUTER. Nach HEGI (Flora von Mitteleuropa, Bd. IV/3, S. 1692) soll *Geranium phaeum* subsp. *lividum* am Gebhardsberg bei Bregenz verwildert auftreten. Im übrigen hält HEGI die Unterart als die für die westlichen und mittleren Alpen typische Sippe. In Tirol, vornehmlich in Südtirol und im Inntal, gilt sie als recht verbreitet.

Das Landsberger Vorkommen liegt in der Auwaldzone am Rande des Stadtgebietes. Eine ursprüngliche Verwilderung ist somit nicht auszuschließen, doch sollte sie keineswegs als einzig mögliche Erklärung für das Auftreten der Unterart angesehen werden. REGELE und ich sahen jedenfalls nie eine Anpflanzung in der Stadt Landsberg. Auch aus der weiteren Umgebung sind Anpflanzungen nicht bekannt. Die Größe der Fläche, die *Geranium phaeum* subsp. *lividum* in der Landsberger Lechaue besiedelt, läßt darauf schließen, daß die Einwanderung schon eine gute Zeit zurückliegt. Wir haben heuer den Wuchsort genauer untersucht und eine ziemlich artenreiche Assoziation festgestellt. An Bäumen wachsen in nächster Umgebung: *Aesculus hippocastanum*, *Acer campestre*, *Acer pseudo-platanus*, *Fraxinus excelsior*, *Fagus sylvatica*, *Picea abies* und *Tilia cordata*; an Sträuchern *Corylus avellana*, *Crataegus monogyna*, *Euonymus europaea*, *Prunus spinosa* und *Sambucus nigra*. Der Staudenschicht gehören folgende Arten an: *Aegopodium podagraria*, *Ajuga reptans*, *Aposeris foetida*, *Bellis perennis*, *Brachypodium sylvaticum*, *Carex sylvatica*, *Dactylis glomerata*, *Fragaria vesca*, *Geum urbanum*, *Galium aparine*, *Lapsana communis*, *Lamium galeobdolon*, *Poa pratensis*, *Polygonatum multiflorum*, *Ranunculus acer*, *Rubus caesius*, *Stachys sylvatica*, *Urtica dioica*, *Veronica chamaedrys* und *Vinca minor*. *Geranium phaeum* subsp. *lividum* behauptet sich anscheinend gegen diese Konkurrenz recht erfolgreich und bildet im Zentrum seiner Wuchsfläche einen beinahe reinen Bestand. Weitere Vorkommen der auffälligen Unterart konnten allerdings weder in der näheren noch in der weiteren Umgebung entdeckt werden, so daß dieses Vorkommen zunächst einmal als isoliert zu gelten hat.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Dörr Erhard

Artikel/Article: Geranium phaeum L. subsp.lividum (LÂ'Her.) Pers. in Bayern 63